

München-Schwabing
Neu- und Umbau einer Büro- und Wohnbebauung Maria-Josepha-/Mandlstraße

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb

1. Preis (20.000 Euro) Meck Architekten, München
2. Preis (14.000 Euro) ATP Achammer-Trithart & Partner, Innsbruck/München
3. Preis (8000 Euro) Grüner + Schnell + Partner Architekten, München

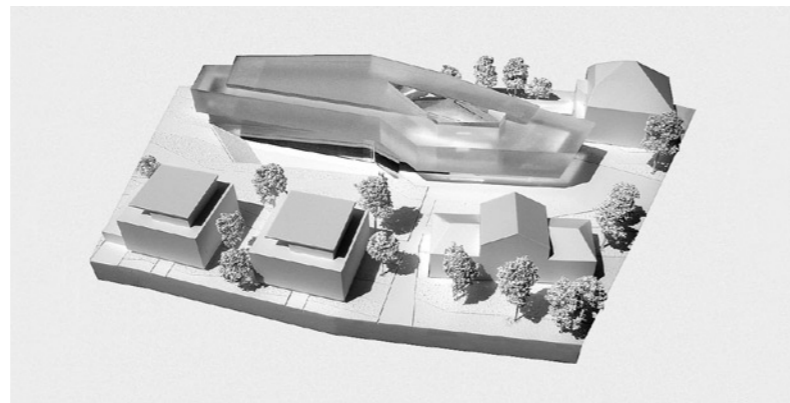
Weitere Teilnehmer:
 Allmann Sattler Wappner Architekten, München;
 Sauerbruch Hutton Architekten, Berlin;
 Weinmiller Architekten, Berlin;
 Stephan Braunfels Architekten, München;
 Goetz und Hootz Architekten, München;
 BKLS Architekten Burgstaller, Künstler, Seifert, München;
 DMP Architekten – Denk, Mauder, Wisiol & Altenberend, München

Hinter dem etwas sperrigen Titel des Wettbewerbs verbirgt sich die Neubeplanung von zwei der letzten bebaubaren Grundstücke in unmittelbarer Nähe zum Englischen Garten, zu der die Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft AG im Rahmen eines einstufigen Wettbewerbs zehn Büros eingeladen hatte. Vorgabe war, das insgesamt 8513 Quadratmeter große Wettbewerbsgrundstück – es setzt sich aus einem früheren Postgelände an der Maria-Josepha-Straße und dem ehemaligen Areal der Thüga Thüringer Gasgesellschaft an der Mandlstraße zusammen – städtebaulich neu zu ordnen, und zwar unter Erhalt der denkmalgeschützten Bausubstanz. Zu dieser gehören ein ehemaliger, 1876 zu einem Bürgerhaus umgebauter und nach weiteren Eingriffen seit 1964 als Büro genutzter Bauernhof (Mandlstraße 1), ein 1906/07 von Friedrich von Thiersch errichtetes und seitdem nur marginal verändertes

Oben links der 1. Preis von Meck Architekten, daneben der 2. Preis von Achammer-Trithart und Partner, darunter der 3. Preis von Grüner + Schnell + Partner, alle München

Fotos, Perspektive: Architekten

Jugendstil-Wohnhaus (Mandlstraße 5) sowie zwei Brunnen. Im Rahmen des Wettbewerbs sollte „ein angenehmer, kontemplativer und dennoch repräsentativer Ort“ entstehen, ein Büro- und Wohnstandort, der in seiner architektonischen Qualität anknüpft an den nahe gelegenen Hauptsitz des Unternehmens von 1912/13 und an den im Jahr 2002 fertig gestellten Erweiterungsbau von Baumschlager & Eberle an der Gedonstraße. Dem von der Versicherung formulierten Anspruch, Architektur als zentralen Bestandteil der Unternehmensidentität zu begreifen, konnten zwei weitere Bestandsbauten des Wettbewerbsareals offensichtlich nicht genügen. Der 1979 von Hans Hammer auf dem Grundstück Mandlstraße 3 zwischen dem beiden denkmalgeschützten Gebäuden errichtete Bürotrakt mit Tiefgarage ist ebenso zum Abriss freigegeben wie die Bauten der Reichspost im Stil der 1930er Jahre inklusive eines ca. 1,50 Meter über Bodenniveau ragenden Tiefbunkers. Die Erstplatzierten, Meck Architekten aus München, nutzten die Lage des Grundstücks an der Schnittstelle zwischen aufgelockelter Einzelhausbebauung und typischer Schwabinger Blockstruktur dazu, den einstigen Bauernhof als Wohngebäude „zurückzurenovieren“, um einen in Maßstab, Position und Ku-



batur am Straßenbild der Maria-Josepha-Straße orientierten dreigeschossigen Wohnriegel zu ergänzen und zur Straße hin das Motiv der intensiv begrünten Vorgärten in der Nachbarschaft fortzuführen. Der Bürokomplex ist dagegen ganz der Corporate Identity des Unternehmens verpflichtet, das sich irgendwo im „Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation“ sieht: Er setzt, in sich leicht verschwenkt, die Reihe der bestehenden Solitärbauten entlang der Königinstraße fort und bildet zusammen mit der renovierten Jugendstilvilla das Entree zur Mandlstraße. Dem reich dekorierten Altbau setzt der über eine Rasenrampe im 1. Untergeschoss verbundene Neubau einerseits eine sehr zurückhaltende Formensprache entgegen und glänzt andererseits mit edelsten Oberflächen: Außen bestimmen dunkel eingefärbter Beton und mattierter Edelstahl das Bild, innen Travertin und Holz. Erschlossen wird der mäanderförmig um zwei begrünte Innenhöfe orientierte Neubau über ein System von Rampen im rückwärtigen Teil des östlichen Gebäudetrakts; das Freiflächenkonzept führt die florale Jugendstilornamentik in Form eines linsenförmigen Musters fort. All das überzeugte das Preisgericht unter dem Vorsitz von Ulrike Lauber, das lediglich die Lage des Foyers im Neubau

sowie die Unterbringung von drei Gästearringtons im Dachgeschoss des Jugendstil-Altbaus bemängelte. Die zweiten Preisträger, ATP Achammer-Trithart & Partner, schlugen einen von der Jury zunächst positiv aufgenommenen dreigeschossigen, klar gegliederten Bürokomplex mit Innenhof vor. Sie schätzten jedoch letztlich an der Einschätzung der Juroren, dass ihre zweischalige, teilweise verspiegelte Glasfassade „typologisch dem Bau der Münchner Rück an der Gedonstraße zu ähnlich“ sei. Grüner + Schnell + Partner schließlich fassten sämtliche Büroflächen in einem einzigen, lang gestreckten und expressiv gestalteten Baukörper zusammen. Der, so befand die Jury, kontrastiere zu sehr mit dem historisch geprägten Umfeld, die Eingriffe in die historische Bausubstanz seien „bedenklich“, und zudem bewertete sie die Grundrisse der Wohnungen lediglich als „akzeptabel“.

Jochen Paul

Tulln (Niederösterreich)
Sanierung und Erweiterung des Bundesschulzentrums

Offener, einstufiger Wettbewerb

1. Preis: Arbeitsgemeinschaft Schwinde - Ebert Ingenieure, München; Mitarb.: Lang, Rädler, Domke
 2. Preis: Johann Zeiner, Wien; Mitarb.: Gappmeier, Friedreich, Walder, Zucali; Statik: Manfred Gmeiner
 3. Preis: Szyszkowitz-Kowalski und Partner, Graz; Mitarb.: Negenborn, Spichal, Holik, Frisch
1. Ankauf: Josef Weiss, Werfen; Mitarb.: Gimpl
2. Ankauf: Hausmann Architekten, Aachen; Mitarb.: Gross, Braidt; Ingenieurbüro für Bauphysik, Aachen
3. Ankauf: ARGE thoma architekten, Seidel: Architekten, Kummer Lubk Partner, Zeulenroda; Mitarb.: Scheel, Seitz, Wolff, Wajnchold, Einicke

München
Stadtquartier Au-Haidhausen

Planungsalternative 1:
 ein 1. Preis (26.000 Euro) o3 Architekten Büro für Städtebau und Architektur – Garkisch Schmid Wimmer, München, mit Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg

ein 1. Preis (26.000 Euro) Ackermann und Partner, München, mit Valentien + Partner, Wessling

ein 1. Preis (26.000 Euro) Duane Phillips, Berlin (in Zusammenarbeit mit Duany Plater-Zyberk Architects, Miami, USA, und Michael G. Imber Architect, San Antonio, USA) mit Henningsen Landschaftsarchitekten, Berlin

4. Preis (13.000 Euro) Hierl Architekten, München, mit Landschaftsarchitektur Auböck + Karasz, Wien

Planungsalternative 2:
 1. Preis (17.000 Euro) Wöhr und Partner Architekten, München, mit Luz Landschaftsarchitekten, München

2. Preis (12.000 Euro) Koch und Partner Architekten, München, mit Christian Henke, München

Ravenna (Italien)
Öffentlicher Wohnungsbau in der Via Chiavica Romea

- Offener Realisierungswettbewerb
1. Preis (22.500 Euro) Team um Christiano Picco, Torino (Italien)
 2. Preis (7667 Euro) Team um Marco Ferrari, Treviso (Italien)
 2. Preis (7667 Euro) Team um Donato Aquilino, Rezzato (Brescia, Italien)

Licht-Architektur Preis 2005
 Architekturpreis

1. Preis: gmp – Volkwin Marg und Hubert Nienhoff, Hamburg, mit Conceptlicht Angerer, Traunreut, für Umbau, Sanierung und Überdachung des Olympiastadions in Berlin
- Anerkennung: schoyerer architekten – Julian Andreas Schoyerer mit Jörg Artmann und Michael Schick, Mainz, für die U-Bahnstation Frankfurt–Heddernheim; Berater Lichtsteuerung: Light Tools – Fabian Thiele, Frankfurt a.M.
- Anerkennung: Königs Architekten, Köln, mit A. Hartung, Köln (Lichtplanung) für die Pfarrkirche St. Franziskus, Regensburg-Burgweinting
- Anerkennung: Felix von Kalben, Hamburg, mit Ulrike Brandt Licht, Hamburg, für die Beleuchtung der Fassade und des Festsaaes des Rathauses Hamburg
- Anerkennung: Léon Wohlhage Wernik, Berlin, mit Chapman Taylor Architekten, Düsseldorf, (Baudurchführung) und LichtVision GmbH, Berlin, für das Stadtzentrum Stuttgart-Vaihingen
- Anerkennung: k/h Büro für Innenarchitektur und Design GmbH & Co. KG, Mönchengladbach, mit Angerer +Händler, München, für das Hotel Dorint Sofitel Bayerpost, München
- Anerkennung: Architektenarbeitsgemeinschaft Van den Valentyn Architektur, smo Architektur – Thomas van den Valentyn, Gloria Amling, Seyed Mohammad Oreyzi, Köln, mit Licht Kunst Licht, Bonn, für das Max Ernst Museum

Schönbrunn bei Wien (Österreich)
Neubau Baumschule und Bauhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau (HBLFA)

- Geladener einstufiger Wettbewerb
1. Preis: Peter Erlich, Wien; Mitarb.: Müller, Kratochwil, Reisinger
 2. Preis: RH+architekten, Wien; Mitarb.: Krebitz, Swittalek Statik: Karl Neuwirth; Haustechnik: Reinhold Bacher
 3. Preis: Albert Fürth, Korneuburg; Mitarb.: Moosmann

Berlin
Förderkoje
 Offener Ideenwettbewerb

1. Preis: GBK Architekten – Annette Bellmann, Martina Guddat, Berlin
- Sonderpreis: Christian Pantzer, Frankfurt/Main